

Martin Teske, Journalist (DJV), Wacholderweg 2, 21449 Radbruch
Fon (04178) 819001 – Fax: (04178) 819002 – E-Mail: mmanuskriptt@t-online.de
Konto 7109556 bei Sparkasse Harburg-Buxtehude, BLZ 207 500 00

Werte Kollegin, werter Kollege,
beigefügter Beitrag steht gegen hausübliches Honorar (ohne MWSt) und Belegexemplar zu Ihrer Verfügung. Kürzen nach Belieben, Fotos im jpg-Format können nach Telefonabsprache übermittelt werden.

Mit kollegialem Gruß

Martin Teske
(16. September 2000)

50 Jahre „Scientology Church“:

„Gefahr für die gesellschaftliche Grundordnung!“

Der Weisheit letzter Schluss für die einen, eine kriminelle Vereinigung für die anderen: An der „Scientology Church“ scheiden sich die Geister. Vor 50 Jahren durch eine Publikation in den USA angeschoben, kam diese Religion aus der Retorte vor 30 Jahren nach Deutschland. Seit 1997 wird diese Gemeinschaft vom Verfassungsschutz beobachtet. Das norddeutsche Zentrum der Bewegung liegt mitten in Hamburg, beinahe in Rufnähe zum Rathaus und zu den größten Bankhäusern. Ein wichtiges logistisches Zentrum wurde jedoch nach Maschen ausgelagert: der Verlag „New-Era-Publications Deutschland GmbH“. In diesem Verlag erscheint neben Sciencefiction-Büchern das Werk „Dianetik“, eine Art Bibel der Scientologen, erscheinen auch weitere Werke des längst verstorbenen Gründers der Bewegung, des Sciencefiction-Schriftsteller Lafayette Ronald Hubbard. Seine Freunde nennen in Ron und bringen seine Werke immer neu heraus. Per Post verschickt der Verlag darüber hinaus Werbebroschüren an viele tausend Haushalte. Ursula Caberta, Scientology-Beauftragte in Hamburg, warnt davor, auf diese Werbung hin mit dem Absender in Kontakt zu treten.

Derzeit wird Scientology in Deutschland neu formiert. Die US-amerikanische Mutterorganisation hat nach Insider-Kenntnissen die deutsche Scientology-Führung weitgehend entmachtet und die Regie für die deutsche Sektion selbst übernommen. Verfassungsschützer unterstellen der Organisation, sie arbeite auf eine totalitäre Weltordnung hin. Geld sei für sie nur Mittel zu dem Zweck, eine Psycho-Diktatur aufzubauen. Die Gruppe ist stark vertreten in den Bereichen Schulung und Fortbildung, Unternehmensberatung, Computer-Software und Werbung.

Die Zielgruppe der „Scientology Church“ ist leicht ausgemacht: Menschen, die in der auf Wachstum und Fortschritt programmierten Leistungsgesellschaft nicht mehr mitkommen oder noch weiter nach oben kommen wollen. Menschen, die unzufrieden sind mit ihrem sozialen oder intellektuellen Status, die sich unterbewertet fühlen oder sich in einer Krise glauben – Menschen, die auf eine helfende Hand warten. Die „Scientology Church“ streckt sie ihnen scheinbar ganz uneigennützig entgegen. Doch diese Hand öffnet sich schon bald unverschämte fordernd. So werden die Hilfe Suchenden in Wirklichkeit zu Opfern in einem Wirtschaftsunternehmen, das sich mit seinem Namen den Anstrich gibt, eine Kirche zu sein. Das Bundesarbeitsgericht hat dies eindeutig festgestellt. Am 22. März 1995 verkündete der 5. Senat unter dem Aktenzeichen 5 AZB 21/94, der Verein „Scientology Kirche Hamburg“ sei

ein Wirtschaftsunternehmen und keine Kirche. Daher müsse sich dieses Unternehmen auch in arbeitsrechtlichen Streitigkeiten mit Mitarbeitern vor den Arbeitsgerichten auseinandersetzen. Das Auftreten als Kirche diene lediglich als Vorwand, um wirtschaftliche Interessen zu verfolgen.

Ron Hubbard wurde am 13. März 1911 als Sohn eines Gelegenheitsjournalisten im US-Staat Nebraska geboren. Der Großvater ist ein kleiner Kohlenhändler, auch wenn Hubbard behauptet, dem Opa habe als Rancher halb Montana gehört. Er ist selbst kaum kriegstauglich, wird erst spät im Zweiten Weltkrieg eingezogen und 1950 als Leutnant entlassen. Seine schulischen Leistungen sind miserabel, und wenn sich Hubbard selbst ein Studium der Atomphysik an der George-Washington-University zuschreibt, so steckt dahinter nur der erfolglose Versuch, das Studium an einer Ingenieurschule zu absolvieren.

Seine Jünger sehen das natürlich alles ganz anders. Da heißt es in einer Biografie: „Motiviert durch den Wunsch, die Rätsel des Lebens zu lösen, unternahm er schon in jungen Jahren ausgedehnte Forschungsreisen nach China, Japan, in den Orient und den Südpazifik. Er studierte Naturwissenschaften und Mathematik und besuchte eines der ersten Seminare über Nuklearphysik. Einen Lebensunterhalt und seine Forschungen finanzierte er durch seine schriftstellerische Tätigkeit.“

Aufs Schreiben verlegt sich Hubbard tatsächlich, schreibt Western-Romane unter dem Pseudonym „Winchester Remington Colt“ und Sciencefictions unter den Pseudonymen Tom Esterbrook und Rene Lafayette. In höchsten Tönen rühmt der Autor in anderen Serien eigene Flugkünste. Die „Scientology Church“ schreibt aus dieser Zeit über ihren Gründer: „Er wich aber nie von seinem Ziel ab, einen Weg zur Erlangung geistiger Freiheit für die Menschheit zu finden. Mit der Veröffentlichung seines mittlerweile über 15 Millionen mal verkauften Buches ‚Dianetik – Die moderne Wissenschaft der geistigen Freiheit‘ wurden diese grundlegenden Wahrheiten und Anwendungen zum ersten Mal allgemein zugänglich gemacht.“

Tatsächlich erscheint im Jahr 1950 ein Artikel „Dianetics – a New Science of the Mind“ in der Reihe „Astounding Sciencefiction.“ Dieser Artikel löst in den USA eine Art Selbstanalyse-Manie aus. Der Erfolg steigt dem Autor zu Kopf, der sich nun einen Dokortitel von einer Schwindelagentur besorgen lässt. Später legt er ihn großzügig ab – angeblich aus Protest gegen die etablierte Wissenschaft. Über Hubbards weiteren Lebensweg heißt es knapp bei „Scientology“: „L. Ron. Hubbard forschte weiter und stieß auf die grundlegende Natur des Menschen als unsterbliches geistiges Wesen. Dies war der Beginn der angewandten religiösen Philosophie ‚Scientology‘. Im Jahr 1954 gründeten Anhänger dieser Lehre die erste Scientology Kirche.“

Zwischendurch befasst sich das FBI mit Hubbard, der die Beamten immer wieder mit vermeintlichen Enthüllungen nervt. Er heiratet mehrfach, einmal sogar, bevor er von seiner rechtmäßigen Frau geschieden ist. Eine seiner früheren Ehepartnerinnen hatte ihn als „hoffungslos geisteskrank“ bezeichnet.

Aus einem Protokoll des FBI: „Hubbard hat in der Vergangenheit uns und dem Justizministerium aus verschiedenen Gründen geschrieben, und zwar wegen Anzeigen gegen seine Frau und über angebliche Kommunisten. In einem längeren Brief erklärt Hubbard, er sei am 23. Februar 1951 um etwa zwei oder drei Uhr morgens in seiner Wohnung niedergeschlagen worden. Dann habe man eine Nadel in sein Herz eingeführt, um eine Koronarthrombose zu bewirken, und er habe einen elektrischen Schlag erhalten.“ Ein gewöhnlicher Sterblicher überlebt eine derartige Tortur nicht.

Die Bekanntschaft mit der satanistischen Gemeinschaft „Ordo Templi Orientis“ und dem britischen Satanisten Aleister Crowley datiert aus den 40-er Jahren, als Hubbard gerade mit dem US-amerikanischen Strafrecht in Konflikt gekommen ist: Er hat eine Unterschlagung begangen und schreibt an Crowley: „Ich bin jetzt hier in Miami, um den Folgen meiner Torheit nachzujagen. Ich habe sie festgenagelt. Sie können sich nicht bewegen, ohne ins Gefängnis zu gehen. Ich fürchte jedoch, dass das meiste Geld ausgegeben ist. Ich kann froh sein, wenn ich 3000 bis 5000 Dollar rette!“

Als die „Scientology Church“ in den 70-er Jahren auch in Deutschland aktiv wird, fragt das Bundeskriminalamt (BKA) beim FBI im Washington an. Die Antwort fasst der BKA-Bericht aus dem Jahr 1972 zusammen: „Nach Mitteilung des FBI Washington ist Hubbards am 18. August 1948 wegen Diebstahls zu 25 Dollar Geldstrafe verurteilt worden und wurde am 16. Dezember 1952 in Philadelphia, Pennsylvania, für bankrott erklärt. Er soll jetzt Millionär sein.“

Als Ron Hubbard am 24. Januar 1986 stirbt, ist er nicht nur Millionär, sondern zugleich Admiral – freilich nur von eigenen Gnaden. Wenige Tage vor seinem Tod beförderte er sich selbst: „Ich, LRH, Commodore, nehme hiermit den Rang eines Admirals an.“ Die letzten Lebensjahre soll er als paranoid Kranker verbracht haben, in ständiger Angst vor Staub und Unsauberkeit, vor Feinden und unter strengster Abschirmung. Seine Epigonen umgeben Hubbards Tod mit dem Nimbus des Nebulösen, um den vermeintlichen Religionsstifter für die Geschäfte in Gegenwart und Zukunft zu retten: „Nachdem er die methodische Ordnung seines Werkes als abgeschlossen ansah, verließ L. Ron Hubbard am 24. Januar 1986 seine sterbliche Hülle.“

Erst bankrott – dann Millionär: Was liegt dazwischen? Im US-amerikanischen Sciencefiction-Magazin „Astounding Sciencefiction“ 1950 empfiehlt Hubbard eine Art Do-it-yourself-Psychologie, mit der sich die Anwender angeblich selbst von allerlei psychischen Belastungen befreien können. Dieses Frage- und Antwortspiel nennt der Autor das „Auditing“. Später wird die Methode um ein Messgerät komplettiert, das als „Hubbard-Elektro-Meter“ bezeichnet wird. Tatsächlich handelt es sich um die so genannte Wheatstonsche Messbrücke, ein Gerät zur Messung von Hautwiderständen, in den Kriminologie als Lügendetektor bekannt.

Um der Idee der Selbstanalyse und der darauf basierenden Folgerungen einen wissenschaftlichen Anstrich zu geben, werden Fremdworte eingeführt: Dianetik kommt aus der altgriechischen Sprache: Dia = durch, Nous = Verstand. Die Zusammensetzung soll Heilung durch den Verstand bedeuten. Dianetik behandelt den Körper, während sie „Scientology“, das wissensmäßige Erfassen, aus dem Geist, den „Mind“, bezieht. Heute sind beide Begriffe auswechselbar. „Dianetik“ wird immer dort verwendet, wo „Scientology“ gerade mal wieder in Misskredit geraten ist. „Scientology“ bezeichnet „Dianetik“ als „eine praktische, unkomplizierte Methode, die jedermann zusammen mit einem Freund anwenden kann, um sich vor unangenehmen Auswirkungen vergangener Erlebnisse zu befreien, um sich selbst und andere besser zu verstehen. Durch die Anwendung der Dianetik-Verfahren wurde erstmals etabliert, dass der Menschen ein unsterbliches geistiges Wesen ist.“

Eine psychologische Methode – wenn denn überhaupt davon die Rede sein kann – ist aber doch noch keine Religion, schon gar keine Kirche. Die bildet sich eigentlich auch ganz unabhängig von Hubbards Ideen in Candem (Massachusetts). Dort entsteht die „Church of American Science“. Das Glaubensbekenntnis dieser Retorten-Kirche ist mit dem der späteren „Scientology Church“ fast identisch. Der Begriff Kirche ist eher eine steuerliche

Notwendigkeit, er bringt – in den USA und hier zu Lande gleichermaßen – finanzielle Vorteile und verbessert die Akzeptanz in der Bevölkerung.

In Frankreich taucht eine „Kirche des neuen Verstehens“ auf, in Australien eine „Kirche des neuen Glaubens“. Diese Kirchen allerdings haben sich unabhängig voneinander gebildet – vielleicht als Trotzreaktion individueller Freigeister gegen die etablierten Kirchen. Die „Scientology Church“ saugt sie in sich auf, und sie hat die Fähigkeit dazu auf Grund ihrer straff geführten Werbekampagnen und ihres Dianetik-Buches, das schon bald in vielen Übersetzungen vorliegt. Die „Scientology Church“ wirkt einigend auf die vielen Einzelorganisationen. Bald hat man auch ein Symbol gefunden: jenes Kreuz nämlich, das auf der Rückseite der Crowleyschen Tarotkarten zu finden ist. Das versteht sich als klarer Hinweis auf die neosatanistische Bewegung des Ordo Templi Orientis (OTO), dem Hubbard nachweislich angehört hat. Heutige Scientologen deuten dieses Kreuz freilich in ein buddhistisches Symbol um – völlig daneben, denn Hubbard hatte im Gegensatz zu manch anderen modernen Religionsstiftern überhaupt keine fernöstlichen Ambitionen.

Träger dieser merkwürdigen Kirche wird nun die „Sea-Org“, die See-Organisation, die lange auf echten Schiffen agiert hat und deren Mitglieder mit den Reedern der Schiffe einen Vertrag über eine Milliarde Jahre abschließen. Kein Wunder – in Hubbards System gehört der Glaube an die Wiederverkörperung zum Lehrgebäude.

Das ist die Glaubensbotschaft: Die Welt ist zum absoluten Untergang verurteilt, und L. Ron Hubbard hat den einzig möglichen Weg zu ihrer Rettung gefunden. Die Chance liegt im „Training and Auditing“ sowie in dem Wissen, dass „Scientology“ die Herrschaft über den ganzen Planeten antreten wird. Wer sich gegen die Rettung sperrt oder sie gar kritisiert, ist ein Unterdrücker und muss ausgeschaltet werden.

Der Mensch lebt im MEST Universum: Matter = Materie, Energy = Energie, Space = Raum, Time = Zeit. Er besteht aus Body = Körper, Mind = Verstand und Thetan = Geist-Seele. Der Verstand ist als Werkzeug in den positiven „analytischen“ und den „reaktiven Mind“ gespalten. Ewig von all diesen Komponenten ist nur der „Thetan“, eine Lebensenergie, die angeblich auf Materie im physischen Universum einwirkt, sie bewegt und verändert. In höheren Kursen der „Scientology Church“ wird gelehrt, dass sich mehrere „Thetanen“ in Clustern = Trauben an das menschliche Bewusstsein anhängen können.

Training und Auditing sollen zum Überleben auf acht Dynamiken = Kräfteebenen befähigen, die man durch systematische Kurse nach und nach erklimmen kann. Hubbard über seine neue Systematik: „Nach Tausenden von Jahren der Unwissenheit über sich selbst, seinen Verstand und das Universum wurde ein Durchbruch für den Menschen geschaffen.“

Damit der Mensch diesen Wert erkennt, muss erst sein Ruin gefunden werden. Das geschieht in einem kostenlosen Persönlichkeitstest, der grundsätzlich einen Negativzustand dramatisiert und dann zu einem Verkaufsgespräch führt. Zweck dieser Anstrengung ist es nach Hubbard, „Leute genügend zu interessieren, dass sie etwas kaufen und tun“ – Bücher kaufen und Kurse belegen.

Von einem „pastoralen Beratungsverfahren“ ist die Rede, doch Auditing ist nichts anderes als eine Abfragetechnik mit oder ohne Elektro-Meter. Ein therapeutischer Wert ist nicht erwiesen – im Gegenteil: Namhafte Psychologen warnen vor den Folgen. Vom Auditor – dem Befrager – werden dem Neuling Fragen über sein bisheriges Leben gestellt. Wer über die „Brücke zur totalen Freiheit“ gehen will, muss einen Ehrenkodex beachten: „Setze dich niemals selbst

herab und verkleinere nie deine Stärke oder Macht. Schließe niemals Kompromisse mit deiner eigenen Realität. Bedauere niemals das, was gestern war, fürchte niemals, einem anderen in einer gerechten Sache weh zu tun.“

Schnell hat Hubbard gemerkt, dass sich viele seiner Klienten mit kleinen vermeintlichen Erfolgen zufrieden geben. Um die Idee wirklich geschäftlich auszukosten, kann es also nicht mehr ausreichen, „clear“ zu sein, also sich von Fremdbestimmung befreit zu haben, und so konstruiert der Seelenstrategie weitere, höhere Bewusstseinszustände, die OT-Grade nach dem „Operating Thetan“. Die Preise für diese weiteren Stufen sind horrend, kosten je nach Grad weit über 10000 Dollar.

Das Geschäft läuft, die Kurse sind stark frequentiert. Hubbard hat sein Ziel erreicht, das er schon im Jahr 1947 auf einem Treffen von Sciencefiction-Autoren so formuliert hatte: „Sciencefiction für etwa einen Penny pro Wort zu schreiben, ist kein Weg, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn man wirklich Millionen machen will, dann ist der schnellste Weg der, eine eigene Religion zu starten.“

Er hat es geschafft, hat seinen Epigonen eine intakte und schlagkräftige Organisation hinterlassen, die die gesamte westliche Welt umspannt und neuerdings auch nach Osteuropa überschwappt. In Deutschland zählte die „Scientology Church“ im Jahr 1990 schätzungsweise 100000 Mitglieder und Sympathisanten – Tendenz:steigend. Weltweit sollen sieben Millionen Menschen dieser Organisation angehören.

In den neuen Bundesländern ist „Scientology“ nach eigenen Angaben sehr erfolgreich, und bundesweit gilt diese Gruppe als Marktführer unter den Sekten. Die Organisation wirbt mit dem Slogan „Sie nutzen nur zehn Prozent Ihres geistigen Potenzials“ und dem Porträt eines alten Mannes mit Ähnlichkeit zum Philosophen und Mathematiker Albert Einstein.

Die selbst ernannte Kirche ist eine der reichsten religiösen Gruppen. Denn „Scientologa“ hat zahllose Unternehmen gegründet hat – auch wenn das immer wieder bestritten wird – in zahlreichen Großstädten die Immobilienbranche durchsetzt und betreibt sogar Personalberatung. Übrigens mit ganz ähnlichen Fragen, wie die im „Dianetik“-Eingangstest gestellt werden.

Die deutschen Verfassungsschützer warnen vor vermeintlicher Seriosität dieser Gruppe – wie der Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz in Baden-Württemberg, Helmut Rennacher. In seinem Bericht vom Juni 1999 heißt es nach der Schilderung der dubiosen Geschäftspraktiken von „Scientology“: „Allerdings ist bei Scientology – neben der Gefährdung des Einzelnen – noch ein weiterer Aspekt zu berücksichtigen. Die Organisation stellt auf Grund des von ihr angestrebten Endziels, nämlich zusammen mit der Übernahme der staatlichen Macht auch eine nach scientologischen Grundsätzen funktionierende Gesellschaftsordnung zu errichten, eine Gefahr für die freiheitlich demokratische Grundordnung dar.“